

Das letztere Quantum (im Jahre 1868) konnte nur durch die massenhafte Erzeugung von 821.310 Ctr. Waschzeug und 13.490 Ctr. Quetschzeug beschafft werden.

Der Adel und die Anbrüche werden gegen die Tiefe zu immer geringer' die Unkosten der Erzeugung aber stets grösser, zumal bei der massenhaften Erzeugung neuer Pochzeuge.

A. H. Anton Strzelbicki. Bergölvorkommen in Bobrka bei Krosno in Galizien. Oesterr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen. 1870. Nr. 5 und 6.

In dem am Nordrande der Karpathen sich hinziehenden Gürtel, welcher durch seinen Oelreichthum ausgezeichnet ist, liegt auch das Dorf Bobrka. Das Oel ist hier in grosser Menge vorhanden, jedoch auf einen Flächenraum von 400 Klafter Länge und 40 Klafter Breite beschränkt. Die beobachtete Reihe der daselbst aufeinanderfolgenden Schichten ist folgende:

Auf Humus folgt Lehm, Schieferletten, bituminöse Schiefer, in welchen wenig mächtige Sandsteine mit Gaserscheinungen und Spuren von Oel eingelagert sind. Bei 10 Klafter Tiefe erreichte man einen mehrere Klafter mächtigen, grobkörnigen, zerklüfteten Sandstein, welcher Oel durch seine Klüfte abgab.

Hierauf folgte die für das Oelvorkommen günstigste Schicht mit 8 Klafter Mächtigkeit, nämlich Sandstein wechsellagernd mit Schieferthon. Die darunter folgenden Sandsteine sind zwar auch Oel führend jedoch in geringerem Maasse.

Das in einem Tage durch einen Schacht gewonnene Oelquantum beträgt bis 90 Centner. Die ölführenden Schichten verfläichen sehr flach nach Osten und streichen nach Stunde 8. Die nördlich und südlich angrenzenden Schichten haben ein steiles Verfläichen mit antiklinale Schichtenstellung.

F. v. V. Aristides Březina. Krystallographische Studien über rhombischen Schwefel. Aus d. Sitzber. d. kais. Akad. d. Wissensch. I. Abth. October-Heft. Jahrg. 1869. Mit 1 Tafel. Sep.-Abdr. Gesch. d. Verf.

Vorliegende Arbeit behandelt ein neues Schwefelvorkommen: sublimirte Krystalle — von Ocher bei Goslar am Harz, welche durch ihren Flächenreichthum und Habitus ausgezeichnet sind. Vorausgeschickt der eingehenderen Untersuchung wird eine kritische Zusammenstellung der bisher am Schwefel bekannten Krystallformen, deren Zahl, um vier neue vermehrt, nunmehr 22 beträgt. Unter Anwendung bekannter Wahrscheinlichkeits-Formeln wurden Gewichtsmittel für die Winkelwerthe gefunden und daraus Correctionen eines genäherten Axensystemes berechnet, das sich ergab als: $a : b : c = 0.526168 : 0.426006 : 1$. Die wichtigsten Combinationen des neuen Vorkommens, wie eine sphärische Projection sämmtlicher bisher am Schwefel beobachteter Gestalten werden auf einer Tafel veranschaulicht.

Dr. F. Kreutz. Dr. A. Alth. Zasadny Mineralogii (Elemente der Mineralogie) Krakau 1869 in polnischer Sprache. Gesch. d. Verf.

In diesem Lehrbuch der Mineralogie ist die Krystallographie nach den Anschauungen Naumann's behandelt, in der Systematik der Mineralien allen Eigenschaften derselben vollkommene Rechnung getragen worden. Der allgemeine Theil ist in der Ausführlichkeit gegeben, welche dem Zwecke des Werkes, als Lehrbuch für Universitätshörer zu dienen, durchaus entspricht. Die Nomenclatur der Mineralspecies ist sehr zweckmässig gewählt, indem die von Dana in der neuesten Auflage seiner Mineralogie eingeführte angewendet ist, nach welcher jene Species, welche dieselbe Benennung mit den Familien-Bezeichnungen hatten, nun von den letzteren durch die Endsylbe „it,“ unterschieden werden. Von wesentlichem Werthe ist auch die Beibehaltung der Benennungen für die meisten Mineralien, wie sie auch in den anderen Cultursprachen allgemein üblich sind.

Von der Ansicht ausgehend, dass die systematische Anordnung der Mineralien deren Bestimmung erleichtern solle, hat der Verfasser sein System auf die äusseren Kennzeichen gegründet, jedoch auch auf die chemische Beschaffenheit Rücksicht genommen. Jeder Abtheilung bis auf die Species herab ist eine kurze Charakteristik beigegeben, welche zur Bestimmung eines jeden Minerals, selbst ohne Zuhilfenahme der Physiographie hinreicht. Ausser der Charakteristik erhielt jede Species auch die wichtigsten Synonymen und eine ganz kurz gefasste Physiographie. Der Verfasser theilt die Mineralien in fünf Classen ein: